



■ Dieses Märchen ist ganz durcheinander geraten.

Schneide die Abschnitte aus und bringe sie in die richtige Reihenfolge.



2 Sie kamen abends in einen Wald, wo sie übernachten wollten. Der Esel und der Hund legten sich unter einem großen Baum zur Ruhe, die Katze kletterte auf die Äste. Der Hahn flog auf die Spitze des Baumes. Von dort oben sah er nicht weit entfernt ein Licht brennen. Alle waren einverstanden, zu dem Haus zu gehen und zu sehen, ob sie dort etwas angenehmer übernachten könnten als hier.

5 Die Räuber dachten bei dem Geschrei, ein Gespenst käme herein, und flohen in den Wald hinaus. Nun ließen sich die vier Gesellen alles schmecken, was von dem Mahl der Räuber übrig geblieben war. Bald danach legten sie sich zur Ruhe, der Esel auf den Misthaufen im Hof, der Hund hinter die Tür, die Katze auf den warmen Herd und der Hahn auf den Hahnenbalken.

4 Die vier Tiere wollten die Räuber vertreiben. Der Esel stellte sich mit den Vorderfüßen auf das Fenster, der Hund sprang auf des Esels Rücken, die Katze kletterte auf den Hund und schließlich flog der Hahn hinauf und setzte sich der Katze auf den Kopf. Der Esel schrie, der Hund bellte, die Katze miaute und der Hahn krächte. Dann stürzten sie durch das Fenster in die Stube hinein.

1 Ein alter Esel sollte erschlagen werden, weil er nicht mehr arbeiten konnte. Der Esel lief fort und machte sich auf den Weg nach Bremen, dort wollte er Stadtmusikant werden. Unterwegs traf er einen Hund, der dasselbe Schicksal hatte wie er, und er schlug ihm vor, mit ihm nach Bremen zu kommen. Bald darauf trafen sie eine Katze, die am Weg saß und jammerte. Auch sie wollte lieber als Stadtmusikantin mit nach Bremen kommen, als ersäuft zu werden. Schließlich begegnete ihnen noch ein Hahn, der von seiner Herrschaft in der Suppe gekocht werden sollte, da war es ihm lieber, mit den drei anderen nach Bremen zu ziehen.

7 Da lief der Räuber zurück und sprach: „Ach, in dem Haus sitzt eine grässliche Hexe, die hat mir mit ihren langen Fingern das Gesicht zerkratzt. Vor der Tür steht ein Mann mit einem Messer, der hat mich ins Bein gestochen. Im Hof liegt ein Ungetüm mit einer Keule, das hat auf mich losgeschlagen. Der Richter sitzt oben auf dem Dach, der hat die ganze Zeit geschrien: „Bringt ihn zu mir, bringt ihn zu mir!“

3 Sie kamen zu einem hell erleuchteten Räuberhaus. Als sie durch das Fenster sahen, konnten sie erkennen, dass es sich die Räuber gut schmecken ließen.

8 Von nun an getrauten sich die Räuber nicht mehr in das Haus. Die vier Musikanten blieben dort bis an ihr Ende.

6 Als die Räuber sahen, dass das Haus dunkel war, schickte der Hauptmann einen los. Dieser schlich sich leise in die Küche und wollte ein Licht anzünden und wie er die glühenden Augen der Katze sah, dachte er, das sei noch Glut vom Feuer. Die Katze aber verstand keinen Spaß, sprang ihm ins Gesicht und kratzte ihn. Da wollte er zur Hintertür hinauslaufen, aber der Hund, der dort lag, biss ihn ins Bein. Und als er über den Hof rannte, gab ihm der Esel einen Tritt mit dem Huf. Der Hahn aber, der von dem Lärm geweckt worden war, schrie: „Kikeriki! Kikeriki!“